

## War's das?

**S**o, das war's dann wohl. Wirklich? Und für wen oder für was? Für die GroKo? Für die SPD? Für Frau Dr. Merkel? Oder für diese Kolumne?

Zumindest Letzteres lässt sich so eindeutig nicht beantworten. Denn derzeit ist noch nicht endgültig klar, ob, und wenn ja, auf welcher Seite, der Letzte-Ätzer künftig seine Säure verspritzt wird, auch wenn diese in den letzten Ausgaben ja doch eher (alters-?) milde war. Immerhin gibt es diese Seite mittlerweile genau 14 Jahre, das ist doch schon eine ganze Weile und länger als die Kanzlerschaft von Frau Dr. Merkel.

Und für die GroKo? Oder Frau Dr. Merkel? Nun ja, das hängt von der SPD ab. Und für die sollte man trotz der großartigen Wahlausgänge der letzten Zeit nicht das Totenglöcklein läuten. Schließlich hat man bei der FDP ja gesehen, wohin das führt. Die steht auf wie die toten Wildlinge aus Game of Thrones, quasi als gelbe Wanderer mit einem eisblonden Strahlkönig an der Spitze, der einem jedes Lächeln im Gesicht gefrieren lässt.

Und auch wenn die FDP bei den letzten Wahlen zum EU-Parlament nur zur Linken aufgeschlossen hat (die ist etwas abgestürzt, was auch an einigen unklaren Positionen bezüglich EU und Umweltthemen liegen dürfte): Gelb ist die Modefarbe der EU-Saison! Nicht Grün. Zum Glück auch nicht braun, grau oder blau. Leider sind hierzulande der Parole „Lieber blau machen als blau wählen“ zu wenige gefolgt – gilt natürlich nur für die, die keine Alternative sehen. Und die gab es sehr wohl: Die Partei ist klarer Wahlsieger in Deutschland, hat ihren Stimmenanteil mehr als verdoppelt und ihre Mandate auch – okay, das haben die Grünen auch geschafft, aber bei denen war das ja auch zu erwarten und keine Überraschung, trotz Herrn Habecks und Frau Baerbocks Jubeljauchzern.

Aber mal ganz sachlich: Wären am 26. Mai Bundestagswahlen gewesen, die GroKo wäre weg! Oder würde durch eine neue schwarz-grüne GroKo ersetzt. Ist das alternativlos? – Zumindest keine echte Alternative.

Ein Ende der GroKo wäre per se erstmal eine gute Neuigkeit! Doch was dann? Gäbe es eine neue Koalition, die vielleicht ernsthaft versucht, die Klimaschutzziele schneller zu erreichen? Die Ernst macht mit der Verkehrswende und das Stichwort „E-Mobilität“ nicht den Marketing-Dullis (ja, auch ich habe Rezos YouTube Tirade gese-

hen) der Autokonzerne überlässt? Für die Artenschutz etwas anderes ist als der Erhalt gutdotierter Pöstchen für verdiente Altfunktionäre? Oder würde doch nur wieder die Existenz seltener Wildbienen auf dem Altar der realpolitisch „alternativlosen“ Sachzwänge geopfert? O, möge doch der Terminus „alternativlos“ mit Frau Dr. Merkel im Nirwana des globalen Politmüllstrudels versinken!

Apropos Rezo: Wenn die gute Dame Annegret Kramp-Karrenbauer (nicht Kampf-Knarrenbauer) oder AKK (ist kürzer, als sich mit ihrem Doppelnamen abzumühen) glaubt, dass ein zwar über elfmillionenfach geklicktes Video der Union die Mehrheit kostete und die Grünen auf Platz zwei der hiesigen Parteienlandschaft katapultierte, dann zeigt sie deutlich, nicht auf Höhe der Zeit zu sein. Und offenbar verwechselt sie die Politbühne mit der Karnevals-*bütt*. Helau-Aua – die fünfte Jahreszeit isch over! Zur Erinnerung: Die Grünen mit ihrem Traum-Duo an der Spitze (Annalena for Kanzlerin?) kratzen seit Monaten an der 20 Prozent Marke, offen war vor dem 26. Mai im Grunde nur, ob sie knapp drunter bleiben oder knapp drüber kommen würden, der Platz vor der SPD war ihnen davor schon sehr sicher. Auch wenn das Thema Klimaschutz zumindest nördlich der Alpen und westlich der Oder eine starke Rolle gespielt hat, gemessen am Gesamtergebnis der Rechten haben die Grünen europaweit zwar hinzu- aber doch nicht gewonnen. Und dazugewonnen haben sie auch nicht nur wegen Klimaschutz, Greta, Freitagsdemos und anderem, sondern vor allem, weil sie sich konsequent für eine Weiterentwicklung der EU einsetzen und eben nicht für das ewige Gewurschtel, das Frau Dr. Merkel seit Jahren auszeichnet. Das eint sie mit den nordwesteuropäischen Liberalen.

Und wer nun von Meinungsmache redet, wie AKK, zeigt nur, wie wenig er oder sie die jüngere Generation versteht (und Leute, die offen für CDU und Co. werben, für Fachleute und Profis hält), die spät – hoffentlich nicht zu spät – aufgewacht ist und langsam erkennt, was ihre Eltern ihnen aufbürden. Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass „Fridays for Future“ und die anderen „xyz for Future“-Gruppen auch mit dem nötigen Stehvermögen weitermachen und nicht wie vor einiger Zeit die „Occupy“-Bewegung wieder im allgemeinen Mief versinken. Denn dann wäre wirklich fast alles verloren. So besteht wieder etwas Hoffnung. Und das als Bilanz, ja, das ist wohl!

**Stefan Vockrodt**